Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1921

127 (9.5.1921) Turn- und Sport-Zeitung

Visual Library

Nummer 19. 2. Jahrgang. Karlsruher Tagblatt Montag, 9. Mai 1921

# Turn- und Sport-Zeitung

## Mailand – Karlsruher Fußballverein 2:2, Halbzeit 0:2.

Ein kleiner Lichtstrahl in unsere so unheilvoll düsteren Tage ist es, daß wenigstens noch einige Möglichkeiten geblieben sind, mit unseren Feinden, soweit sie dem Rachsuchtskoller nicht gänzlich verfallen sind, Anknüpfungspunkte zu finden, um die riesige Kluft langsam wieder überbrücken zu können. Neben Kunst und Wissenschaft ist es in erster Linie der Sport; ohne internationale Betätigung hätte dieser nie eine solche Höhe erreicht; in seinem Wesen ist es begründet, daß die Völker sich im friedlichen Wettstreit messen. Ohne Aufnahme der abgebrochenen Beziehungen würde der Sport einen Rückgang erleiden. Italien hat als erster den Weg beschritten, wieder Anknüpfungspunkte zu finden. Schon im März ist die Spielvereinigung Fürth nach Mailand eingeladen worden und hat dort eine herzliche Aufnahme gefunden. Den Gegenbesuch in Deutschland führte nun Enotria Goliardo Mailand aus, ein zwar noch junger Verein, gegründet 1911, der sich aber doch schon in seinem Heimatland an achtunggebietende Stelle emporgeschwungen hat. Nach dem Besuch in Freiburg und Mannheim, wo Mailand mit 1:2 und 0:3 unterlag, bildete Karlsruhe die Abschlußstation der Sportreise. Mit Freude kann es die Karlsruher Sportgemeinde erfüllen, daß es den Mailändern, trotzdem sie auch Freiburg alle Anerkennung zollen, in Karlsruhe am besten gefallen hat. Rückhaltlos brachten sie dies zum Ausdruck: die sportliche Wohlanständigkeit der Karlsruher Mannschaft und das ruhige Benehmen der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge hat den Italienern imponiert. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht, Unterhaltung und beste Unterkunft, hat K.F.V. ebenfalls alles aufgeboten, um sie mit den besten und nachhaltigsten Eindrücken von Karlsruhe scheiden zu lassen.

Ueber das Spiel sei vorweg bemerkt, daß die Karlsruher Mannschaft in der ersten Hälfte sehr gut, in der zweiten Hälfte das gerade Gegenteil davon war; umgekehrt war es bei den Italienern: diese waren in der zweiten Spielhälfte besser. Die erste Halbzeit zeigte denn auch sehr augenfällig den Unterschied der Spielweise: K.F.V. durch sein flaches schönes Zuspiel, seine Balltechnik und schnelleren Läufe ohne große Anstrengung und ohne sich auszugeben, etwas überlegen; in feiner Manier wurde dem Gegner das Leder entzogen. Berücksichtigt muß aber in Punkto Schnelligkeit auch werden, daß die Gäste drei schwere Spiele hinter sich hatten, wovon ihnen das letzte am Samstag mittag in Mannheim hart zugesetzt hatte. Mailand spielte viel zu hoch, in Ballbehandlung, Kombination und Schußsicherheit konnte es dem Gegner entfernt nicht gleichtun, ebenso im Kopfspiel, wobei die körperliche Beschaffenheit der kleineren und leichteren Italiener aber ebenfalls in Betracht gezogen werden muß. — Lebhaft begrüßt betrat Mailand zuerst das Spielfeld, dann die Einheimischen. Spielführer Hirsch entbot ein Herzliches Willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, mit der italienischen Mannschaft spielen zu können. Als bleibende Erinnerung an diese erste sportfreundschaftliche Begegnung nach dem Kriege überreichte er eine kunst- und wertvolle Majolika-Blumenvase; der Spielführer von Mailand überreichte eine Blumengabe, gemischt mit Bändern der italienischen Farben.

Kurz der Spielverlauf: K.F.V. erzielt gleich vom Anstoß die erste Ecke, nach 6 Minuten fällt schon durch einen Durchbruch des Rechtsinnen das erste Tor. Einen kurz darauf folgenden Vorstoß lenkt der Torwart zum zweiten Eckball, in der nächsten Minute erzielt der Karlsruher Mittelstürmer durch scharfen Fernschuß das zweite Tor, innerhalb 10 Minuten führten die Einheimischen also schon mit 2:0. Karlsruhe setzt vorläufig seine Vorstöße noch fort, ein scharfer Schuß wird zur 3. Ecke abgewehrt, der Ball kommt vom Torwart zwar weit ins Feld befördert, den blitzschnellen scharfen Nachschuß kann er mit Glück wiederum zum vierten Eckball ablenken und diesen dann aus gefahrdrohender Nähe entfernen. Nun läßt die Karlsruher Mannschaft etwas nach. Der Gegner kommt nun ebenfalls auf, erzwingt fünf Minuten vor Halbzeit den ersten Eckball, bei seinen noch folgenden Vorstößen ist er aber zu schußunsicher, so daß es mit 2:0 Toren in die Pause geht.

Nach Seitenwechsel ist die Karlsruher Mannschaft anfänglich noch im Angriff, bald aber kommen die Gäste mehr und mehr auf, verstehen sich nun auch besser im Zuspiel, während die Einheimischen plötzlich versagen; es ist kein System mehr im Spiel, die Gäste gefallen den Zuschauern nunmehr besser und diese verleihen dem auch lauten Ausdruck. Nach einer Viertelstunde kam Mailand denn auch zum ersten Treffer, einem Eigentor des Karlsruher linken Verteidigers, acht Minuten später erzielte der halblinke Stürmer Mailands das zweite Tor und damit den Ausgleich. Die Einheimischen versuchen ihr Glück mit einer Umstellung im Sturm, statt besser wird's schlechter. Oefter noch muß Marx im Tor rettend eingreifen, das Glück bleibt ihm hold. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters Rossi-Stuttgart, einer unserer besten deutschen Spielleiter, trennte die Spieler mit dem unentschiedenen Resultat von 2:2 Toren.

Dem Spiel voraus ging ein solches der zweiten Mannschaft gegen Bühl, das mit 3:0 Toren gewonnen wurde.

Ein Bankett vereinigte die Gäste mit den Karlsruher Sportleuten. Der Vorstand vom K.F.V., Kraus, gab bei dieser Gelegenheit dem Wunsche Ausdruck, daß, nachdem auf sportlichem Gebiete die Anknüpfung gelungen, in Bälde auch solche auf anderen Gebieten folgen möchten. Der Reisebegleiter der Italiener gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Wunsch des Vorredners bald in Erfüllung gehen möchte, da ein Volk aufs andere angewiesen und eine Verständigung und Zusammenarbeit notwendig sei. Die Gäste scheiden mit herzlichstem Danke, die Karlsruher Stunden hielten sie in bester Erinnerung. —g.

*

**Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft des A. T. und Sp. V. Frankfurt Aue 2:0, Halbzeit 0:0.**

(Eigener Bericht).

Bei mittelmäßigem Besuch fand dieses Treffen am Sonntag vormittag auf dem Platze der Freien Turnerschaft beim Schützenhaus statt. Die Frankfurter Mannschaft setzte sich sehr rasch durch ihr sympathisches Spiel in die Gunst der Zuschauer, sie bot eine bessere Gesamtleistung, war etwas schneller und technisch besser wie der Gegner, dementsprechend auch mehr im Vorteil. Aue beschäftigte zu wenig seine Flügelstürmer, das ganze Spiel war auf den Mitetlstürmer zugeschnitten, dieser und das Innentrio konnte aber die gute Frankfurter Verteidigung nur schwer überspielen; was aber bei der Verteidigung durchkam, wurde eine sichere Beute des Frankfurter Torwächters. Bei flottem Tempo, in dem Frankfurt tonangebend war, verlief die erste Spielhälfte beiderseits torlos; Frankfurt hatte es auf 5, Aue auf 6 Ecken gebracht. Nach der Pause erzielte Frankfurt nach etwa 20 Minuten durch den Mittelstürmer das erste Tor, bei nachlassendem Tempo, dem sich auch Aue anbequemte, nach weiteren 20 Minuten durch den Halbrechten das zweite Tor. Die Frankfurter Mannschaft war nunmehr völlig erschöpft, der Gegner leitete nun Angriff auf Angriff ein, konnte aber teilweise durch seine Schußunsicherheit im günstigen Momente, teilweise durch die geschickte Arbeit des Frankfurter Torwarts zu keinem Erfolge kommen, so daß das fair durchgeführte Spiel unter sicherer Leitung mit dem wohlverdienten Sieg Frankfurts von 2:0 Toren endete. —g.

**Ligaspiel F. V. Beiertheim F. C. Germania Brötzingen 0:1 (Halbzeit 0:0).**

Dieses am Sonntag vormittag auf dem Beiertheimer Sportplatz ausgefochtene Retourspiel brachte zwei vollständig gleichwertige Gegner zusammen. Beide Mannschaften besuchten sich abwechselnd vor ihren Toren, doch wurden die gegenseitigen Angriffe immer wieder abgewiesen. Mit dem Resultat 0:0 ging es in die Pause.

Auch in der zweiten Spielhälfte war das Spiel gleichwertig, nur hatten die Gäste mehr Glück, da ein vom Beiertheimer Ersatztorwächter zu kurz abgewehrter Ball vom Linksaußenstürmer der Brötzinger zum einzigen Tor verwandelt werden konnte, bei welchem Stande es auch bis Schluß blieb, so daß Germania Brötzingen mit 1:0 Toren als Sieger den Platz verlassen konnte. —K.

**Germania Durlach schlägt F.V. Grünwinkel im Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft der Klasse A mit 3:0 Toren. (2:0.)**

Allgemein war man auf den Ausgang dieses Spieles gespannt, hatte doch Durlach das Vorspiel knapp mit 1:0 Toren gewonnen. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an, Germania hatte seinen halblinken Posten neu besetzt, durch welchen der Sturm wesentlich verstärkt war. Trotz dem K.F.V.-Spiel gegen Mailand, war der Besuch sehr gut. Grünwinkel hat Platzwahl und spielt zuerst mit dem starken Wind im Rücken. Blitzschnelle beiderseitige Angriffe wechseln, bis in der 4. Minute ein famoser Angriff Germanias durch faul im Strafraum unterbunden wurde. Der gegebene Elfmeter wird glatt verwandelt. Kaum 2 Minuten danach wird ein vom Mittelstürmer vorgelegter Ball vom Linksaußen Durlachs zum zweiten unhaltbaren Tor eingeköpft. Bis zur Pause beiderseits wechselnde Angriffe, ohne daß Tore erzielt werden. Auch nach Wiederbeginn ist das Tempo wieder lebhaft und ist es wieder Germania, welche in der 5. Minute durch Halblinks, der einen vorgelegten Ball elegant einschiebt, wieder erfolgreich ist. Unentmutigt greift Grünwinkel an und kann auch gegen Schluß leicht drängen, aber immer wieder ist es der Germania-Torwächter, der jeden Erfolg vereitelt und glänzend hält, so auch einen Elfmeter. Das Spiel war reich an spannenden Momenten, die technisch bessere Mannschaft hat gesiegt. Durlach verbessert sich von Spiel zu Spiel wieder, und kann den nach Pfingsten beginnenden Kreisspielen mit Ruhe entgegen sehen. Grünwinkel ist ehrenvoll unterlegen, zu bewundern ist die Energie, mit der die Mannschaft bis zum Schlusse durchhielt. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter Leiter. L.

**Privatspiel Frankonia Karlsruhe — Verein für Bewegungsspiele Heidelberg 2:1, Halbzeit 2:1.**

Frankonia hatte auf Samstag die Heidelberger Mannschaft, Anwärter der Ligaklasse, zu Gaste. Die stramme Gästemannschaft machte einen vielversprechenden Eindruck, den sie teilweise, besonders in der letzten halben Stunde der zweiten Spielhälfte, auch rechtfertigte; in der ersten Spielhälfte war sie den Frankonen, die einen geradezu glänzenden Tag hatten, nicht ganz gewachsen. Frankonia erzielte schon nach drei Minuten durch scharfen Schuß des Halbrechten Trefzger das erste Tor, nach einer weiteren Viertelstunde nach vorausgegangenen 3 Eckbällen durch den Halblinken Schwammberger das zweite Tor. Gegen Schluß der ersten Spielhälfte kamen dann die Heidelberger auch in Schwung, es entwickelte sich ein spannender Kampf, nach zwei erzwungenen Eckbällen kamen sie in der letzten Minute ebenfalls zu einem Treffen. — Halbzeit 2:1. — Nach der Pause gaben die Einheimischen dem nunmehr einsetzenden starken Drucke der Gäste merklich nach, das Spiel stand nicht mehr auf gleicher Höhe wie zuvor. Frankonia konnte noch drei Eckbälle erzwingen, Heidelberg hatte aber neun Eckbälle entgegenzusetzen, sämtlich ohne zählbares Ergebnis. Dem Heidelberger Sturm fehlte die Durchschlagskraft und Schußsicherheit, außerdem war die Verteidigung sehr unsicher, während die des Gegners nach dem zeitweilig starken Druck sich gewachsen zeigte. Die zweite Spielhälfte blieb torlos, Frankonia verließ mit dem Siege von 2:1 Toren das Spielfeld. Schiedsrichter Koch von Mühlburg leitete in trefflicher Weise das Spiel. Vorher spielten Frankonia-Schüler gegen Südstern-Spieler und erzielten ein unentschiedenes Resultat von 1:1 Toren. —x.

**Länderspiele.**

Das Treffen zwischen Süddeutschland—Oesterreich in Fürth endete mit einem Siege der Süddeutschen von 3:2 Toren.

Eine zweite Süddeutsche Repräsentative gewann in Ludwigshafen gegen Deutschböhmen mit 4:0 Toren.

**Altmeister-Runde.**

Phönix Karlsruhe gewann in München gegen Turnverein 1860 mit 1:0 Toren.

Das Privatspiel in Ulm endete mit einer Niederlage Phönix' von 2:3 Toren.

**Alt-Herren-Pokal-Runde.**

Mühlburg A.H. verlor gegen Phönix A.H. mit 0:5 Toren.

Germania Durlach lieferte gegen Frankonia A.H. ein unentschiedenes Treffen von 0:0 Toren.

## Aus alten Karlsruher Turntagen.

**Zur 75. Jahrfeier des K. T. V. 1846.**

III.

—e. Dem Aufschwung, den das Turnen in den ersten Jahren nahm, folgte später ein bedauerlicher Niedergang, wozu manche unangenehmen Vorkommnisse das ihrige beitrugen. Der öftere Wechsel in den Turnratsämtern während der Jahre 1858—1869 war für den Verein nicht von Vorteil. Meinungsverschiedenheiten ließen neben dem Karlsruher Turnverein vorübergehend den Männerturnverein erstehen; nach mancherlei Bemühungen, gelang es, am 25. Juni 1861 die beiden Vereine zur „Karlsruher Turngemeinde" zusammenzuschließen. Vorher schon am 16. Dezember 1860 waren auf Anregung des Karlsruher Vereins die badischen Vereine zur Gründung des Oberrheinischen Turnerbundes, dem jetzigen 10. deutschen Turnkreis, zusammengetreten. Das erste oberrheinische Bundesturnfest fand am 21.—23. Juli 1861 in Karlsruhe statt; leider liegen keine genauen Aufzeichnungen hierüber vor. Am 12. Januar 1862 wurde die von Frauen und Jungfrauen gestiftete 2. Fahne (auch die erste schwarz, rot, goldene ist noch vorhanden) mit einer Feier in der Eintracht unter Mitwirkung des Liederkranzes eingeweiht. Besondere Erwähnung verdient aus dem Jahre 1862 die Tatsache, daß die Turngemeinde mit ihrer Eingabe an den Stadtrat um Ueberlassung eines Turnplatzes keinen Erfolg hatte.

Inzwischen zeigte sich, daß der Männerturnverein sich an den Vereinigungsbeschluß nicht kehrte und zu allem Ueberfluß entstand dann noch der „Polytechnische Turnverein" und ferner ein Anhängsel des ausgetretenen Vorstandes Frey. Das war natürlich ein Luxus, und so entschloß man sich im Jahre 1864 zur Vereinigung unter dem Namen „Karlsruher Turnerschaft." Eine weniger angenehme Begleiterscheinung dieser vollzogenen Verschmelzung bildete die übernommene Schuldenlast von 1420 Gulden.

Die folgenden Jahre zeigten indessen, daß der richtige Turnergeist nur noch bei wenigen vorhanden war; eine Hauptversammlung am 14. Juli 1865 war von 29 Mitgliedern besucht, die sich dann im Hinblick darauf, daß der Verein sich nur noch aus Mitgliedern der vormaligen Turngemeinde zusammensetzte, wieder den Namen Karlsruher Turngemeinde zulegte. Die Zahl der Mitglieder war auf 60 geschmolzen, zum Teil eine Folge der politischen Verhältnisse jener Zeit. Vom August 1866 bis Januar 1867 ruhte die Vereinsarbeit überhaupt. Dem verstorbenen Hofmechaniker Krautinger gebührt das Verdienst, bei seiner Rückkehr aus Heidelberg einen geregelten Turnbetrieb in Karlsruhe wieder eingerichtet zu haben, obschon der Anfang sehr schwer war. Aber das gute Vorbild wirkte, bald kam wieder Leben in die Sache und bei einem Schauturnen im April 1867 traten 130 Mann in festlichem Zuge zum Platz im Sallenwäldchen an. Im Jahre 1869 gelang es, den Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt, A. Maul, an die Spitze des Vereins zu stellen. Das gereichte der Turngemeinde und der Turnsache zum Glück, denn bei Maul war das Vorstandsamt in guten Händen. Seinen Bemühungen gelang es, für die Turngemeinde die Genehmigung zur Benützung der Turnhalle gegen Ersatz der Kosten und Dienergebühr zu erwirken, wodurch der Verein der alljährlich wiederkehrenden Sorge um einen Winterturnplatz enthoben wurde. Maul war es auch, der den Karlsruher Gau in's Leben rief und die ersten Satzungen hierfür aufstellte.

Mit dem Jahre 1870 wurde die Arbeit des Vereins bis lange Zeit nach dem Kriege stillgelegt.

## Sportlehrerkurs u. Kreisausschußsitzung des 4. Kreises des Deutschen Kraft-Sport-Verbandes in Karlsruhe.

Am 17. April d. J. hatte der 4. Kreis (Baden und Pfalz) des deutschen Kraftsportverbandes seine sämtlichen Gauinstruktoren zu einem Kursus zusammengezogen. Dieser wurde in der Uebungshalle des 1. Athletik-Sport-Klub Germania-Sportfreunde e. V. Karlsruhe in der Reithalle des früheren Marstalles abgehalten. Es waren sämtliche Gaue vertreten, außerdem hatten sich sehr viele Sportfreunde aus Karlsruhe und Umgebung eingefunden.

Um 10 Uhr begrüßte der 1. Vors. des 1. Athletik-Sport-Klub Germania-Sportfreunde e. V. Karlsruhe Herr Ehrenmann die anwesenden Sportkollegen und wünschte dem Kurs und der Tagung im Interesse des Sportes und der Körperpflege einen guten Verlauf.

Hierauf ergriff der Sportlehrer des 4. Kreises Herr Schopf aus Mannheim das Wort und erstattete eingehend Bericht über den Sport-

Leopold Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.
Sportpreise
Vereinspreise
Sporthandtaschen

Diplome, Eichenkränze, Festabzeichen, Saaldekorationen, Tombola-Loose, Tanzkontroller, Eintrittskarten, Garderobenummern
sowie allen sonstigen Vereinsbedarf empfiehlt
Bernhard Müller Luxus-Papierhandlung
Telephon 5636 Karlsruhe Kaiserstraße 253.

## Spiel Sport Turnen

### Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

**Karlsruher Männerturnverein**
Uebungsabende in der Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12: Montags und Donnerstags von 8—10 Uhr; Mittwoch, alte Herren, von ½9—½10. Turnspiele, Wanderriege und Wintersport. 1. Vorstand: Jos. Baumann, Stadtrechner, Baumeisterstr. 6, 1. Stock.

**Karlsruher Turnverein 1846**
(K.T.V. 1846) e. V. Hockey-, Fechter-, Sänger-Abteilungen. Turn- u. Spielgelegenheit f. Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts. Turn- u. Spielplatz. 1. Vorstand: Rechn.-Rat Paul Schmidt, Durlacher Allee 26.

**Fußballverein Beiertheim, e. V.**
Lokal: Löwen. Tel. 2860. Gesch.-Stelle: M. Philipp, Breitestr. 73.

**Fußballclub Frankonia, e. V.**
Eigener Sportplatz an der Durlacher Allee. Schriftführer: O. Götz, Rüppurrerstraße 17.

**Fußball-Verein Grünwinkel e. V.**
Lokal: Gasth. z. Hirsch. Briefe in Vereinsangeleg. a. Hrn. A. Heiler, Grünw., Gerberstr., Wettspiele an Herrn E. Pfeiffer, Grünwinkel.

**Fußballklub Phönix** e. V. (Phönix-Alemannia).
Lokal: „Goldener Adler", Karl-Friedrichstraße 12. Telephon 2596.

**F.-C. Mühlburg, e. V.** Geschäftsstelle:
im Club-Haus auf dem Sportplatz. Geschäftszeit von 6—8 Uhr abends. Telephon 4246.

Sporttaschen Reiseartikel
und feine Lederwaren im
Spezial-Koffer-Haus
Geschwister Lämmle
51 Kronenstraße 51.

Sport-
Artikel empfiehlt der Geschäftsmann vorteilhaft in der Sportbeilage des Karlsruher Tagblatts.

lehrerkurs in Offenbach a. M., der in der Zeit vom 18.—24. März d. J. vom Verband abgehalten wurde. Aus diesem Bericht war zu ersehen, daß es viele Aenderungen im schwerathletischen Sport gegeben hat. Auch war ihm zu entnehmen, daß die Vereine in den letzten Jahren einen großen Aufschwung zu verzeichnen hatten. Ein Zeichen, daß auch dieser Sport, die ihm zustehende Höhe erreichen wird. Herr Schopf sprach nun jede einzelne Uebungsart durch, das Gewichtheben, das Ringen, Tauziehen, Musterriegen und die Wurfübungen.

Zu den praktischen Vorführungen jeder Uebung stellte der 1. Athletik-Sport-Klub Germania-Sportfreunde je eine Mannschaft, mit der die einzelnen Fehler und Neuerungen besprochen wurden. Ein besonderes Interesse wurde den neueingeführten Mannschaftskämpfen im Gewichtheben und Ringen zugewandt. Die Kämpfe werden genau wie beim Fußball ausgetragen: Verein gegen Verein. Zuerst wird der Gaumeister, dann der Kreismeister und zuletzt der deutsche Meister festgestellt. Nachdem die technischen Fragen alle durchberaten waren, wurde in eine Mittagspause eingetreten.

Nachmittags 3 Uhr eröffnete der Kreisvorsitzende Herr **Lang** aus Freiburg die Sitzung im Gasthaus zum Nußbaum. Herr Lang sprach zuerst dem Verein Germania-Sportfreunde Karlsruhe seinen Dank aus, für die mustergültigen Vorführungen der einzelnen Mannschaften am Vormittag und gab ferner seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Es wurde dann in die Tagesordnung eingetreten, neben organisatorischen Fragen wurde die Abhaltung des Kreisfestes am 14. und 15. Aug. in Freiburg, Austragung der Kreismeisterschafts-Mannschaftskämpfe, Neuaufnahmen und sonstige sportliche Fragen erledigt. Neu aufgenommen wurden folgende Vereine: 1. Athl.-Verein Reilingen, 2. Neulußheim, 3. Oftersheim, 4. Wiesenthal, 5. Oberhausen, 6. Schwetzingen, 7. Hockenheim, 8. Rotenberg bei Wiesloch, 9. Turngemeinde Kehl, 10. Turngemeinde Plankstadt. Es wurde dann noch innerhalb des Kreises eine Pressekommission gebildet und für jede Stadt ein Vertreter genannt, für Karlsruhe Herr G. Wiedmaier. Zum Schluß der Sitzung wurde noch folgende Entschließung einstimmig angenommen und an die Regierung abgeschickt:

„Die zum 4. Kreis zusammengeschlossenen etwa 10 000 Mitglieder zählende Athleten-Sportvereine des Freistaates Baden erheben hierdurch Protest gegen das vom Ministerium des Innern erlassene Verbot der Abhaltung von **sportlichen Veranstaltungen** an hohen Feiertagen. Wir stützen unsern Protest auf folgende zweifellos berechtigte Gründe: 1.) Wir betrachten es eine Ungerechtigkeit von unserer Bad. Regierung in der Ausübung unseres, dem Wohl und der körperlichen Erziehung unseres Volkes dienenden Sportes schlechter behandelt zu werden, als die übrigen Sportkameraden im übrigen Vaterlande. 2.) Die größeren sportlichen Veranstaltungen, wie Gau-, Kreis-Verbandsfeste usw. wurden seit Jahrzehnten in der Regel auf zwei aufeinander folgende Feiertage (Ostern, Pfingsten) gelegt, um den fast ausschließlich aus Arbeitern bestehenden aktiven Mitgliedern eine Teilnahme zu ermöglichen. Durch dieses Verbot ist uns die Möglichkeit genommen, größere Veranstaltungen abzuhalten ohne unsere Mitglieder durch Lohnausfall finanziell zu schädigen. 3.) Wir erwarten, daß unser Einspruch mit den von anderen Sportsverbänden vorliegenden Protesten, zu einer nochmaligen Prüfung der Angelegenheit führt und den berechtigten Interessen der Sportsvereine Rechnung trägt."

## Alpines Training.

Der **Alpenverein Karlsruhe** veranstaltete, einem lange gehegten Wunsche, besonders der jüngeren Mitglieder, entsprechend, am Sonntag den 24. April die erste **Uebungstour** nach dem **Battert** bei Baden-Baden. Zum Frühzug trafen wir uns am Bahnhof in Karlsruhe. Trotzdem das Wetter nicht gerade vertrauenerweckend aussah, fehlte keiner von denen, die sich gemeldet hatten. Die Stunde Bahnfahrt flog bei Erzählungen über Berg und Skifahrten rasch dahin. In Baden angekommen, gings in flottem Marsch hinauf zu den Felsen. Hoch oben auf einem Felsplateau, das eine wundervolle Aussicht auf die Stadt Baden, das ganze Oostal und die Schwarzwaldhöhen bot, wurden die Rucksäcke abgeworfen und gerne dem Kommando des Führers gefolgt, das lautete: „Erst kräftig frühstücken. Nach kurzer Rast sammelten wir uns wieder um unseren Führer, der uns nun in erster Linie die Theorie des Kletterns und der Seilanwendung in eingehender Weise erläuterte. Staunend hörten wir, welche Verfeinerung diese Technik im Laufe der Jahre erfahren hatte. Bergbesteigungen, die früher als unmöglich angesehen worden waren, werden heute, dank der systematischen Ausbildung der Bergsteiger, spielend gemacht. Wir brannten darauf, das Gehörte in die Tat umzusetzen. Rasch wurden kleine Gruppen gebildet, die jede unter Führung eines geübten Kletterers ein besonderes Arbeitsfeld zugewiesen erhielten. Unser erstes Ziel war die Ersteigung der **Badner Wand**. Am Fuße der Wand angelangt, wurde das sichernde Seil um den Leib gelegt und der Führer ging sicheren Schritts den Weg voran, das heißt wenn man Kamine, Felsbänder und Gratschneiden Weg nennen darf. Spielend überwand der Führer das erste Kamin, es folgte ein Quergang und dann gings höher durch einen engen Riß in der Felswand. Wie leicht schaute sich dies alles von unten an und doch, als der Ruf von oben kam „nachkommen", wurde manchem von uns doch etwas bange. Langsam folgten wir. Wenn auch die Tritte und Griffe klein und glatt schienen, wenn wir auch eingezwängt zwischen die Kaminwände manchmal wähnten, nicht mehr vorwärts und rückwärts zu können, im Vertrauen auf das sichernde Seil und den Führer ging es höher und höher in die Wand. Ueber den Ostgrat, rechts und links steil abfallende Wände, gings hinauf, bald schwerer bald leichter. Immer freier wurde der Blick. Die Menschen am Fuße der Wand schienen nur noch Zwerge zu sein und noch war die Höhe nicht erreicht. Der Schlußkamin kostete noch manchen Schweißtropfen. Zu Beginn so eng, daß der Körper kaum Platz hatte, mußte in dem oberen Teil ein überhängender Fels umklettert werden. Nur Zoll um Zoll konnte der Körper höher geschoben werden, dann noch ein Klimmzug, das letzte Hindernis war überwunden und keuchend standen wir auf der Höhe. Wie fühlten wir uns gehoben in dem stolzen Bewußtsein, unsere erste Klettertour hinter uns zu haben, etwas gedämpft allerdings durch die Bemerkung unseres Führers, daß die Besteigung, die wir vollbracht, unter den Kletterern den Namen „Kuhweg" führe.

Als zweites Angriffsobjekt wurde der **Predigtstuhl** gewählt. Während die Badner Wand durch die hohen senkrechten Felswände schauerlich schön vor dem Auge steht, lenkt der Predigtstuhl durch seinen eleganten, turmähnlichen Aufbau die bewundernden Blicke des Wanderers auf sich. Während dort größere Ansprüche an die Kraft und Ausdauer des Kletterers gestellt werden, kommt hier die Geschmeidigkeit, Tritt- und Griffsicherheit mehr zur Geltung. In schöner Arbeit wurde der Vorturm überwunden und auf schmaler Gratschneide gings hinüber zum Hauptturm. Zuerst ging es ein Stück auf der Südseite in die Höhe, dann mußte auf einem schmalen Kriechband auf die Nordseite traversiert werden, von wo an schmalen Griffen und Leisten der Gipfel erklommen wurde. Oben war kaum soviel Platz, daß unsere kleine Schar, eng aneinandergeschmiegt, sich zur wohlverdienten kurzen Gipfelrast niederlassen konnte. Beim Abstieg wurde die umgekehrte Reihenfolge wie beim Aufstieg eingehalten. Der Führer ging am Schluß, lenkte unsere Schritte und hielt das sichernde Seil in fester Hand. Rascher als wir dachten, waren wir wieder unten und strebten nun unserem Sammelplatze zu. Denn inzwischen war es Mittag geworden, und der Magen forderte sein Recht. Am Rastplatz angekommen, entwickelte sich bald ein regelrechtes Lagerleben.

Warm schien die Sonne auf uns nieder, wohlig streckten wir uns aus und genossen der Ruhe. Aber bald schon wurden wir aus unseren stillen Betrachtungen durch den Führer aufgerüttelt. Denn ein reiches Programm harrte noch seiner Erledigung. Vor allen Dingen sollte uns noch das „Abseilen" beigebracht werden. Denn es gibt im Felsgebirge Stellen, die im Abstieg nicht anders als durch Abseilen bezwungen werden können. Der Laie hält diese Absteigmethode wohl für leicht, allein ganz zu Unrecht. Ein großer Prozentsatz alpiner Unfälle passieren gerade beim Abseilen und nicht grundlos hat man sich bemüht, wirklich sichere Abseilmethoden ausfindig zu machen. Der Anfänger bedarf, um sich genügende Sicherheit anzueignen, fleißiger Uebung. Wenn auch mancher von uns bei den ersten Versuchen recht hilflos am Seile hing, so kamen wir durch Ausdauer doch bald soweit, daß wir manchen Absturz von beträchtlicher Höhe frei schwebend in der Luft überwinden lernten. Der Rest des Nachmittags wurde dazu verwandt, um uns die schönen Kletterstellen, Türme und Spitzen, die der Battert in so großer Zahl aufweist, zu zeigen und uns die Aufstiegrouten zu erklären. Wie staunten wir, als man uns die Fermeda mit dem großen Schritt, den Bismarcksgrat, die Disgrazia, Vilneusser Nadel und viele andere Gipfel zeigte und unsere Führer uns verschiedene schwere Aufstiege vorführten, deren Durchführbarkeit wir für unmöglich gehalten hatten. Wie klein kamen wir uns da vor mit unseren Kenntnissen.

Bei sinkender Sonne traten wir den Heimweg an, eine Schar froher glücklicher Menschen. Im Herzen warmen Dank für unsere Führer und den Wunsch, bald wieder die Freiheit und Schönheit der Natur hoch oben auf luftigem Fels genießen zu dürfen.

„Berg Heil!"

# Turnen / Sport / Spiel.

### Staffellauf des Karlsruher Rasensportverbandes.

(Eigener Bericht.)

Zum diesjährigen Staffellauf hatte sich eine beträchtliche Zuschauerzahl eingefunden, sieben Mannschaften von Karlsruher Sportvereinen erschienen am Startplatz Linkenheimer Allee, unterhalb des Schützenhauses. Die Strecke betrug 3000 Meter, zehn Mann à 300 Meter, der Zielpunkt war am Linkenheimer Tor. Als erster lief, wie vorauszusehen, der vorjährige Sieger des Wanderpreises, Karlsruher Fußballverein, mit dem schönen Vorsprung von etwa 200 Meter in der guten Zeit von 6 Minuten 33 Sekunden durchs Ziel; zweiter war Karlsruher Ruderverein, dritter Karlsruher Fußballverein, zweite Leichtathletikmannschaft, 5 Meter hinter Ruderverein zurück; vierter Germania Durlach; fünfter Verein für Bewegungsspiele; sechster Frankonia; siebenter Concordia. Der Vorsitzende des Karlsruher Rasensportverbandes **Hirsch** überreichte mit Worten der Anerkennung und Aufmunterung an die fünf ersten Mannschaften wertvolle Preise, die von Sportfreunden gestiftet waren. —z.

### Handball.

**Am Samstag nachmittag trafen sich auf dem** Platze des Mühlburger Fußballvereins die beiden Handballmannschaften des Turnvereins Mühlburg und der Turngesellschaft Teutschneureut zum Entscheidungsspiel im Karlsruher Turngau. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an.

Teutschneureut hat Anstoß und bald entwickelt sich ein sehr lebhaftes Spiel, indem Mühlburg durch seine schöne Kombination etwas überlegen ist. Teutschneureut dagegen macht öfters gefährliche Durchbrüche und kann in der 15. Minute durch Halbrechts (Hellenschmidt) die Führung übernehmen. Mühlburg setzt alles daran, das Spiel auszugleichen. Zwei Elfmeter werden verschossen und erst kurz vor Halbzeit gelingt es dem Halbrechten Mühlburgs (Kie... den Ausgleich zu erzielen. Halbzeit 1:1.

Nach der Pause hat Teutschneureut mehr Spiel in der Hand und kann durch Hell... schmidt die Torzahl auf 2 erhöhen. Auch Mühl... burg gewinnt wieder mehr vom Spiel, aber durch die hervorragende Verteidigung ... reuts den Ausgleich nicht herbeiführen. Spiel nimmt nun einen unfairen Charakter so daß die beiden Schiedsrichter (Sch... K.T.V., und Schultheis, M.T.V.) des öfter eingreifen müssen. Teutschneureut gelingt noch, ein Tor zu erzielen, und endet so Spiel mit dem Resultat 3:1 für Teutschneureut. Teutschneureut ist nunmehr Handballmeister Karlsruher Turngau. Heil.

### Leichtathletik.

**ks. Ein neues Stadion in Berlin.** In ... ger Erkenntnis dessen, daß nur ein gesun... lebensfroher Mensch wirklich positive Arbeit ... sten kann, haben die Siemenswerke ihren ... gestellten in Siemensstadt am Rande der Ju... fernheide ein Stadion erbaut, das eine mu... gültig angelegte 400-Meter-Aschenbahn, Tennis... Fußball- und andere Uebungsplätze enthält.

### Allgemeines.

**Amtsgerichtsrat Dr. Popper †.** In Han... verschied unerwartet rasch der erste Vorstand ... Süddeutschen Fußballverbandes, Amtsgericht... rat Dr. Lothar **Popper**, an einem Herzschl... Auf dem Verbandstag zu Ulm hatte er ... wacker die Interessen seines Verbandes ... treten. Einen begeisterten und unermüdlichen Vorkämpfer des Fußballsportes verliert mit ... die gesamte deutsche Sportgemeinde, die ... Andenken in Ehren halten wird.

ff. **Ein Leipziger Stadion.** In der kürzlich stattgefun... denen Sitzung des Vereins Sportplatz Leipzig ... beschlossen, die Arbeiten für das mit einem Kosten... wand von 2,5 Millionen Mark veranschlagte Fuß... Stadion nunmehr baldigst in Angriff zu nehmen.

### Literatur.

**Die Weltbühne**, der Schaubühne XVII. Jahr. Wochen... schrift für Politik, Kunst, Wirtschaft, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer ... Die Sackgasse, von Karl Rothhammer, Harding, ... Frank Harris, Lenin und Lloyd George, von ... Hurwicz, Karls Osterfahrt, von Ernst Goth, ... Hiller und die Kommunisten, von Hugo Grotius, ... von Binder, Jeßner und Reinhardt, von S. J., ... landsfilme, von Hans Glenk, Steuer- und ... bau, von Morus, Neue Parodien (Bartsch), von ... Heinrich von Twardowski, Rundschau, von ... Stark, Antworten.

## Was der nächste Sonntag bringt.

Die **Pfingsttage** sind arm an sportl... Ereignissen. Der F.C. Mühlburg unternimmt eine Pfingstfahrt ins Saargebiet. Er ... am 1. Feiertag in Trier gegen Sp.V. 05 ... am zweiten Tage gegen Sp.C. Saarbrücken.

In **Pforzheim** findet am 13., 14., 15. Mai die **Hauptversammlung Bad. Turnlehrervereins** statt.

Ein **Schauturnen** veranstaltet der ... Heidelberg.

**Leichtathletische Wettkämpfe** ... die F.G. 1903 Ludwigshafen aus, an denen der K.F.V. beteiligt; ein Teil der Leichtathletik... mannschaft weilt in Düsseldorf.


RINO-SALBE
bewährt bei
FLECHTEN/HAUTLEIDEN/OFFENEN FÜSSEN
ALTEN WUNDEN/AUSSCHLÄGEN/FROSTSCHÄDEN
Erhältlich in den Apotheken
RICH. SCHUBERT & Co G.m.b.H. Weinböhla-Dresden.

Auskunftei Bürgel
Inhaber Car. Seippel.
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.
Wendtstraße 3, III, Telephon 455.
Zweigbüro (für Einzel-Auskünfte) Kaiserstr. 215.

Zu haben in der Adler-, Berthold-Friedrich-u. Hofapotheke u. Hofdrogerie Roth, Karlsruhe, und Apotheke Weil, Durlach.

Wanzen und deren Brut
vertilgt restlos nur Kammerjäger Berg's Nicodaal. Erfolg verblüffend. Kinderl. anzuw. Dankschr. v. überall.
— Beste Zeit zur Brutvernichtung. —
Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken, sonst portofrei bei Hermann A. Groesel, Berlin, Königgrätzerstraße 49

Der heilige Berg bei Heidelberg
von Rudolf Sillib.
Nr. 11 der Heimatflugblätter
„Vom Bodensee zum Main"
herausgegeben
vom Landesverein Badische Heimat
28 Seiten mit 7 Abbildungen und 2 Tafeln.
Preis Mk. 7.—.
Der alte, sagenreiche Berg über der schönen Neckarstadt hat uns in den Resten seiner Bauten und seinen Funden die wertvollsten Aufschlüsse über die römische, germanische und frühmittelalterliche Geschichte des Landes aufbewahrt. Zum ersten Male wird weitesten Kreisen diese altehrwürdige Stätte in der meisterlichen Darstellung Sillibs geschildert und eine neue, umfassende Würdigung derselben gegeben.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag:
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Ritterstraße 1.

Sunlicht Seife
hat vor allen gewöhnlichen Seifensorten den großen, unschätzbaren Vorzug
absoluter, stets nachweisbarer Neutralität.
Diese Garantie bedeutet, daß sie frei von dem üblichen,
der Wäschefaser schweren Schaden bringenden Überschuß an Alkali oder
anderen scharfen chemischen Beimischungen ist.
Dadurch bringt Sunlicht Seife bei wunderbarster Waschwirkung der Leib- u. Haushaltwäsche
sicheren Schutz und Rettung!

ist bezeichnend, daß man heute im Vorsaal des Innsbrucker Landhauses drei Männer aus dem Volke abgebildet sieht: Andreas Hofer, Speckbacher und den Kapuzinermönch Joachim Haspinger. Keinen Habsburger daneben! Von der Verehrung, die der Sandwirt im Herzen seines Volkes genießt, zeugt vor allem der Andreas Hofer-Saal im Innsbrucker Museum, wo der geringste Gegenstand des Helden, sogar eine Haarflechte, liebevoll der Nachwelt aufbewahrt wurde.

Herrlicher Sonnenschein lagerte über Innsbruck, als ich am 22. April den Iselberg emporstieg. Nur die höchsten Bergspitzen verhüllte von Zeit zu Zeit dichtes Gewölk. Dort war es, wo sich die Freiheitskämpfe am erbittertsten vollzogen und Andreas Hofer seinen schönsten Sieg errang. Auf der Höhe des Berges steht das Pantheon der österreichischen Kaiserjäger, deren Mannschaft bekanntlich aus Tirolern erwählt wurde. Zahllose Trophäen und Heldenbilder erfüllen seine Räume, während daneben das Standbild Andreas Hofers auf Innsbruck hinabblickt. Hat er doch von dieser Stelle „so manches Mal den Tod hinabgeschickt ins Tal". Ein herrliches Stückchen Erde. Unvergeßlich durch die Weihe der Erinnerungen sowie durch unvergleichliche Naturschönheit. An diesem Tage vollzog sich dort fast still und kaum beachtet eine feierliche Zeremonie: der einem Stift gehörige Berg wurde dem Lande übergeben. Nur wenige Vertreter der Zivil- und Militärbehörden waren zugegen. „In anderen Zeiten," sagte der Stellvertreter des Landeshauptmannes, „würde eine unzählige Volksmenge jubelnd den Berg emporziehen. Aber ein schweres Schicksal lastet auf uns. Still nimmt die Mutter Erde ihr Heiligtum in Besitz."

Ja, still und ernst ist es heute im „heiligen Land Tirol". Unter dieser Stille jedoch verbirgt sich nicht Resignation, sondern feste Zielsicherheit und Entschlossenheit. Dies zeigte sich bei den Kundgebungen zur Volksabstimmung. Da war auf einen Augenblick vorbei mit der äußeren Ruhe. In einer einzigen Flamme loderte dieser innere Volkswille empor. Unzählige Hände reckten sich zum Schwur gen Himmel. „Wir dürfen weder rasten noch ruhen, bis der Anschluß vollzogen ist!" Und es war kein leeres Wort, das der Vorkämpfer Dr. Steidle in die Menge rief — Tirols jahrhundertelange Geschichte verbürgt es: „Ein Tiroler bricht niemals einen Schwur!"

**Curt Bauer.**

## Deutsches Reich.

### Das deutsch-russische Abkommen.

Das schon vor längerer Zeit angekündigte Abkommen zwischen Deutschland und der russischen Sowjetregierung ist vor einigen Tagen in Berlin unterzeichnet worden. Es handelt sich eigentlich um zwei Abkommen. Zunächst wird bestimmt, daß beide Teile sich verpflichten, die Tätigkeit der beiderseitigen Vertretungen müsse sich aufs engste beschränken auf den in dem Abkommen vorgesehenen Tätigkeitsbereich. Der deutsche Vertreter in Rußland ist bekanntlich Herr Hilger, der Vertreter Rußlands Viktor Kopp. Jegliche Agitation oder Propaganda gegen die Regierung, bei der die Vertreter beglaubigt sind, oder gegen die staatlichen Einrichtungen des Aufenthaltstaates ist untersagt. Im Gebiet Räterußlands sollen Rechtsgeschäfte nicht mit der Schiedsgerichtsklausel abgeschlossen werden können. Für die in Deutschland abgeschlossenen Geschäfte unterwirft sich die Räteregierung der deutschen Gesetzgebung und bei privatrechtlichen Abmachungen der Gerichtsbarkeit und Zwangsvollstreckung, wie sie in Deutschland üblich ist, soweit diese Geschäfte sich aus Verbindlichkeiten und Rechtsabkommen herleiten, die nach Abschluß dieses Abkommens getroffen wurden. Deutschen Kaufleuten, die sich zu Geschäftszwecken in Rußland befinden, soll jeder Schutz gewährt werden für ihre Person, ihr Eigentum und aus den getätigten Geschäften erzielten Gewinne. Mit dem Ergänzungsabkommen zu dem bereits vor längerer Zeit abgeschlossenen Kriegsgefangenenabkommen wird bestimmt, daß alle Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, die sich in Rußland befinden, auch jene, die wegen Straftaten in Rußland zurückgehalten werden, in ihre Heimat entlassen werden sollen.

### Die Reichsindexziffer

für die Lebenshaltung hat sich nach Berechnung des statistischen Reichsamtes im Monat April um sieben Punkte auf 894 ermäßigt.

### Levis Ausschluß bestätigt.

Der Zentralausschuß der Kommunistischen Partei hat den Ausschluß Dr. Paul Levis aus der Partei mit 26 gegen 7 Stimmen bestätigt. Der Zentralausausschuß mißbilligt zwar die Haltung der acht kommunistischen Abgeordneten, die sich mit Levi solidarisch erklärt haben, heben aber die Suspendierung der Ausübung ihres Mandates auf. Angesichts der zugespitzten politischen Lage beschloß der Zentralausschuß, die Partei sofort in höchste Alarmbereitschaft zu setzen.

## Das Grundstücksperrgesetz*).

(Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.)

In der Sitzung des Verfassungsausschusses des Landtags vom Freitag nachmittag erklärte ein sozialdemokratischer Redner, das Grundstücksperrgesetz müsse unbedingt weiterbestehen. Seine Partei sei der Auffassung, daß auch der Verkauf land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke von nicht mehr als 1 Hektar unter Landwirten der nämlichen oder einer benachbarten Gemarkung durch das Gesetz erfaßt werden sollte. Daß das Gesetz den Grundstücksverkehr gelähmt habe, sei vollständig unrichtig. Die Sozialdemokratie sei aber nicht abgeneigt, wirkliche Mängel des Gesetzes zu beseitigen. Der deutschnationale Vertreter sprach sich kurz gegen eine Verlängerung des Gesetzes aus. Ein Vertreter des Ministeriums des Innern führte aus, daß das Eintreten eines Vakuums bedenklich wäre. Den Nachteilen des Gesetzes stehen überwiegende Vorteile gegenüber. Steuerhinterziehungen habe es schon vor dem Sperrgesetz gegeben. Der zweckmäßigste Weg sei die vom Berichterstatter vorgeschlagene unbefristete Verlängerung des Gesetzes. In gleichem Sinne äußerte sich der Arbeitsminister. Ein Reichsgesetz sollte die Bestimmung bringen, daß die Versagung der Genehmigung zu einer Veräußerung auch den obligatorischen Vertrag außer Kraft setze. Für Baden komme besonders in Betracht, daß es ein langgestrecktes Grenzland ist und daß, zumal im Oberland, starke hypothekarische Belastungen zugunsten von Ausländern bestehen, die gerne Eigentümer werden wollen. Durch die bevorstehende Wohnabgabe des Reichs und durch das Reichsmietengesetz werde mancher der Zwecke, die das Grundstücksperrgesetz erreichen wollte, erfüllt; dann könne man vielleicht das Gesetz, im Sinne der Vorschläge des demokratischen Redners in der Vormittagssitzung, auf das Verkaufs- und das Enteignungsrecht beschränken. Ein Zentrumsredner bekämpfte das Gesetz, da man „durch papierene Paragraphen die wirtschaftlichen Gesetze nicht auf den Kopf stellen" könne, sowie aus rechtlichen Erwägungen. Ein anderer Zentrumsabgeordneter führte aus, daß er ein Anhänger des Gesetzes sei. Ein zweiter sozialdemokratischer Sprecher warnte davor, die politische Bedeutung des Sperrgesetzes zu übersehen. Von einem Teil der badischen Notare sei das Gesetz sabotiert worden. Nach weiterer, hauptsächlich auf die Rechtsfragen eingehender Aussprache wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der beauftragt wurde, bis zur nächsten Ausschußsitzung einen Vorschlag für eine etwaige Abänderung des Grundstückssperrgesetzes auszuarbeiten. Bemerkt sei noch, daß nach einer Mitteilung des demokratischen Redners gegen die Versagung der Genehmigung zur Veräußerung auf Grund des Sperrgesetzes bisher 373 Klagen beim Verwaltungsgerichtshof erhoben worden sind. Davon sind 291 erledigt, und zwar durch Urteil 103: Klagabweisung erfolgte 38mal, während in 65 Fällen der Klage stattgegeben wurde; 179mal wurde die Klage vom Kläger zurückgezogen, entweder weil er, oder weil die Verwaltungsbehörde nachgab.

*) Vgl. Nr. 125, 2. Blatt.

## Major Kreßmann.

Am heutigen Tag jährt es sich zum fünften Male, daß bei einem Familienfeste hier weite Kreise aus allen Ständen im Herzen mit feierten, und so auch der Verband der Deutschtumsvereine, zu dem sich im Kriege Verein für das Deutschtum im Ausland, Alld. Verband, Ostmarken-, Kolonial-, Flotten- u. Sprachverein zusammen geschlossen, durch eine Abordnung mit seinen Glückwünschen zum 80. Geburtstag Worte wärmster Anerkennung und Dankbarkeit einem in seltener Geistesfrische bis ins hohe Greisenalter unermüdlich völkisch wirkenden Manne aussprechen ließ: dem Major a. d. Albert Kreßmann. Mehr als viele Worte es vermöchten, zeugen diese Namen von Vereinen, denen sich noch manche sonstiger für das Gemeinwohl arbeitender anreihen ließen, für den Umfang und Eifer seiner bürgerlichen Lebensarbeit nach Ausscheiden aus dem Berufe.

Heute, da die Not von Volk und Vaterland besonders schwer gerade auf ihm lastet, wäre eine 85 Jahrfeier mit so weitgehender Beteiligung über den Rahmen des häuslichen und Freundeskreises hinaus am wenigsten im Sinne unseres hochverdienten Mitbürgers. — Des Tages aber doch auch an der Oeffentlichkeit zu gedenken, ist Ehrenpflicht in der Stadt, die ihm zur zweiten Heimat geworden.

Mögen innere Gesundung und äußere Wiederaufrichtung unseres Volkes dem echtdeutschen Manne seinen Lebensabend noch erhellen und durchwärmen! Major Kreßmann weilt gegenwärtig aus Gesundheitsrücksichten in Baden-Baden, wo er seinen 85. Geburtstag in aller Stille begeht.

## Aus Baden.

n. **Malsch**, 7. Mai. Ein 18jähriger junger Mann stürzte am letzten Mittwoch aus einer Schiffschaukel. Dabei stieß er mit dem Kopf auf die Einsteigbretter und verletzte sich schwer. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen und konnte bis jetzt nicht zum Bewußtsein gebracht werden.

n. **Heidelberg**, 7. Mai. Nach einem Beschluß des Stadtrates sollen für Mädchenhorte 6000 Mark in den Voranschlag gesetzt werden. — Der Stadtrat hat beschlossen, daß in Anbetracht der derzeitigen Verhältnisse von der Veranstaltung einer Schloßbeleuchtung durch den Verkehrsverein in diesem Jahr abgesehen werden soll.

n. **Mannheim**, 8. Mai. Gestern Abend wurden zwei Diebe überrascht, wie sie gerade daran waren, bei vollem Betrieb ein Kaffee am Friedrichsplatz auszuräubern. Der eine der Burschen warf die Gegenstände einem draußen wartenden Kumpan zu. Die beiden wurden festgenommen.

n. **Ladenburg**, 7. Mai. Hier starb in der Nacht zum Freitag im hohen Alter von 78 Jahren der altkatholische Stadtpfarrer Robert Steinsiepe. Er hatte während 30 Jahren in Ladenburg gewirkt.

n. **Rastatt**, 7. Mai. In der Karlsruherstraße fuhr ein Auto an der berüchtigten Kurve gegen einen Baum und erlitt dadurch nicht unbedeutende Beschädigungen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon; nur der Wagenlenker erlitt einige Hautabschürfungen.

n. **Achern**, 8. Mai. Der Schneefall in der Nacht zum Himmelfahrtstage hat in den höheren Lagen die Kornsaaten derart zu Boden gedrückt, daß sie sich kaum wieder zu erheben vermögen. Es fiel ganz besonders starker Reif, wohl der stärkste des ganzen Frühjahres.

## Aus dem Stadtkreise.

### Scheffel-Feier.

Wer ein deutsches, tapfer deutsches Lied zu singen weiß, der raffe die flugmüde, unwetterte Fahne und stelle sich in die zerkeilte Führerreihe, sein Lied soll wieder Klang und Gefolgschaft finden. Ist kein Lebender da, der unsere Seele findet und zur Tat und Innwendigkeit führt, so laßt uns vor Gräbern das Haupt entblößen über, denen unvergänglicher Geist lobt. Unser Scheffel ist einer, dem das gebührt. Er kann beim Schatzgräbern innwendig — wohin keines besessenen Feindes Gier und Besudelung je hinreicht, wir seien denn selbst Verräter — helfen und führen. Er, den das Leben auch unter des Schicksals Nöte gebeugt hat, und der dennoch das Herz sich immer wieder frei kämpft zum Jubellied für den Frühling, die Natur, die Heimat und die Jugend, die nimmermehr sich zum Philistertum erniedrigen darf. Er, der die echte, heile Lebensfreude findet und den echten, deutschen, offenen, gesunden Mannesmut, wie ihn die prächtigen, unvergänglichen Gestalten seines Ekkehard in sich tragen. Er, der bei aller Weltwandererfehn sucht und Freizügigkeit sich seines deutsch-badischen Heimwehs nicht schämt und sich selbst in südlicher Sonnenschönheit und Wunscherfüllung liebevoll seinem geliebten Schwarzwald, seiner alemannischen Heimat zuneigt.

Dank denen, die für seine geweihte Gedankenstunde an seinem frühlingumblühten Denkmal, gerade heute in finsterster Notzeit, Möglichkeit und ungetrübte Würdigkeit schufen.

Um die herzlichen Gedächtnisworte des ausgezeichneten Scheffelbiographen Dr. Ed. von Sallwürk schlangen sich die Chöre (darunter zwei Scheffellieder) der „Concordia" unter Oberlehrer Lechners meisterhafter Führung. Das Hornquartett vom Landestheater-Orchester mit zwei Darbietungen und Schauspieler Essek mit einigen trefflich gesprochenen charakteristischen Scheffelgedichten gaben der Feier eine ganz besondere, vertiefte Färbung. St.

**Volksbühne.** Man schreibt uns: Morgen Dienstag findet die seit langer Zeit erwartete erste Vorstellung der komischen Oper „Der Wildschütz" oder „Die Stimme der Natur" von A. Lortzing (O 1) statt. Zum großen Bedauern der Volksbühnenleitung machten es Betriebsschwierigkeiten im Landestheater diesmal unmöglich, die Oper zu den vorgesehenen Terminen herauszubringen. Doch hat die Generaldirektion die bestimmte Zusage gegeben, daß alle sieben Vorstellungen bis Ende Juni abgespielt sein werden. Die Besetzung der Oper ist dieselbe, wie bei der Neueinstudierung im Laufe dieser Spielzeit. Der Baculus wird zunächst von Herrn Hancke gegeben, der später mit unserm neuen Baßbuffo, Herrn Glaß, abwechseln wird. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Schweppe, die Spielleitung Herr Bussard.

**Kompositionsabend.** Heute Montag gibt Prof. Hans Schorn einen Kompositionsabend im Eintrachtsaal (8 Uhr), bei dem verschiedene jüngere Karlsruher Künstler mitwirken: Else Eis (Sopran), Michael Dietz (Baßbariton), Rudolf Heinz (Violine) und Paul Eberhard (Klavier). Die Lieder begleitet der Komponist. Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller.

## Tagesanzeiger. (Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen).

Montag, 9. Mai.

Colosseum. Varieté und Ringkämpfe. 8 Uhr.
Weltpanorama. Australien.
Liederkranz. Hebelfeier. ¾7 Uhr.
Eintracht. Kompositionsabend Hans Schorn. 8 Uhr.
Mieter- und Untermietervereinigung Karlsruhe. Mieterversammlung im „Elefanten". ½8 Uhr.

Leder oder Gummi?

Tragen Sie versuchsweise einen Leder- und einen Continental-Gummi-Absatz. Sie werden finden, daß letzterer jeden Schritt wohltuend beeinflußt, eine erheblich längere Lebensdauer hat und sich daher im Gebrauch billiger stellt. Tragen Sie deshalb

Continental Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

## Liebe, Diplomatie und Holzhäuser.

Eine Balkanphantasie von einst.

Von

**Elisabeth von Heyking.**

Copyright 1919 by Cotta Nachfolger in Stuttgart und Berlin.

(79)

(Nachdruck verboten.)

„Nein, unmöglich," sagte Axel rasch, „es ist spät geworden . . . und . . . ich habe noch eine Verabredung. . . . Ich kam . . . man sieht sich jetzt öfter —"

„Das ist freilich wahr, Axel," unterbrach sie ihn, „aber ich bin immer da für dich, wann du willst! Daran kannst du doch nicht zweifeln?"

Er antwortete nicht auf ihre Zwischenfrage. Als habe er sie gar nicht gehört, fuhr er fort mit klimmender Ungeduld: „Also ich kam, um zu fragen, ob wir vielleicht morgen nachmittag noch einmal zusammen ausreiten wollen. Es wird ja schon kalt, man muß die paar Tage noch wahrnehmen. Paßt es dir?"

„O Axel, wie sollte es mir denn nicht passen!"

„Na, dann auf Wiedersehen morgen . . . ich muß mich eilen." Flüchtig beugte er sich über ihre Hand und war in der Dunkelheit verschwunden. —

Aber in ihr ließ er helle Freude zurück. Oder täuschte sie es sich nur ein? —

*

Als Axel am nächsten Tage kam, um Liane abzuholen, fand er sie schon im Hofe bei ihrem Pferde stehend, dem sie Zucker auf der flachen Hand hinhielt. Die Strahlen der kühlen Herbstsonne drangen grade einen Augenblick durch die Wolken, umspielten sie, setzten helle Lichter auf das seidige Haar des Pferdes und die kleine rote Jacke, die sie in der Kälte gern beim Reiten trug. Es war ein Bild, recht angetan, einen Maler eleganter Frauenporträts zu entzücken. Und Liane, die, wie jede Frau, fühlte, wenn sie hübsch aussah, freute sich, daß sie Axel grade heute diesen ersten Eindruck gleichsam als Bewillkommensgabe bieten konnte. Sie wollte ihm ja so gern gefallen! — Als sie begrüßend zu ihm aufschaute, lag denn auch eine so völlige Hingabe in ihrem Blick, daß ein Fremder die Geschichte ihres Herzens darin gelesen hätte. Er aber schien das nicht zu beachten.

„Mrs. Clarence hat mir vorhin geschrieben, ob ich heute mit ihr ausreiten wolle," sagte er. „Ich habe geantwortet, daß wir uns schon verabredet hätten, aber ich sei sicher, daß es dich freuen würde, wenn sie mit uns käme, und wir würden sie abholen."

„Oh, wie furchtbar schade," sagte Liane, „es wäre so schön gewesen, endlich mal mit dir allein zu sein."

„Ja gewiß," erwiderte er, und seine Stimme hatte wieder den ungeduldigen Klang, „aber das konnte ich ihr doch nicht gut antworten. Es ist ja an sich besser, uns öffentlich nicht viel allein zu zeigen. Und — etwas Rücksicht muß ich auch auf Mrs. Clarence nehmen, denn ohne ihr unerwartetes Lösen der Holzhäuserfrage hätt' ich rechte Unannehmlichkeiten haben können — Holst war so ärgerlich, daß ich die japanische Intrige nicht bemerkt hatte."

„Ja glaubst du denn, daß sie es etwa für dich getan hat?" frug Liane erstaunt. Er antwortete nicht, sondern zuckte nur die Schultern. Ihre Freude war verweht.

Mrs. Clarence kam den beiden schon in der Straße entgegengeritten. Sie war enttäuscht gewesen, daß Axel sich schon mit Liane verabredet hatte. Auf dem Ausflug war es netter gewesen, da hate sie ihn für sich gehabt. Das mußte wieder so werden. Wozu brauchten denn ältere Cousinen jüngere Vettern so zu beschlagnahmen? — Jetzt ging von der Amerikanerin eine beinah aggressive Frische aus. Bei jedem Sport, den sie trieb, schien es immer, als sei das gerade die Beschäftigung, die besonders für sie erfunden worden sei.

„Falls bei Ihnen drüben je ein weibliches rough riders Korps organisiert wird, sollte Ihnen die Führung übertragen werden," sagte Axel mit bewunderndem Blick. Und sie antwortete lachend: „Dann machte ich für Sie eine Ausnahme und nähme Sie mir zum Adjutanten."

Sie ritten den Hügel hinab durch die breite Avenue. Die niedern Häuschen, zu beiden Seiten der Straße, schienen sich fröstelnd zu ducken, um dem scharfen Wind keine Angriffsflächen zu bieten. „Mit ihrem hellen Anstrich sehen sie doch wirklich aus wie die armen Lourencaos, die im Winter noch Sommerkleider tragen," sagte Axel.

Die Höfe und Gärtchen, die noch vor kurzem, vom Laub der alten Nußbäume beschattet, groß erschienen waren und als enthielten sie geheimnisvoll lauschige Plätzchen, zeigten jetzt, in dieser blätterlosen Zeit, ihre letzten kahlen Winkel und Ecken, ihre ganze Dürftigkeit.

„Im Winter erst sieht man die Welt, wie sie wirklich ist," sagte Mrs. Clarence, und Axel antwortete: „Sie liegt dann vor uns wie ein Mensch, den man bis in seine letzten Möglichkeiten kennt."

Der Wind wehte plötzlich stärker über den Fluß von der weiten Ebene her, und Liane empfand, daß es viel kälter war, als sie in dem geschützten Hof vermutet.

Die Reiter hatten die Stadt hinter sich gelassen und trabten nun durch die lange Allee, über der die unzähligen kahlen Aeste der alten Silberpappeln sich wölbten und ineinander schlangen, gleich dem unausgefüllten tausendteiligen Eisengerüst eines modernen Riesenbaues. — Liane blickte hinauf in das lange Gewölbe der Zweige, an denen die letzten leuchtend gelben Blätter zitterten. Und sie entsann sich der vielen Frühlingsritte, die sie hier mit Axel unternommen, als diese selben Blätter grün gewesen. Wie ein Schauer überkam sie das Bewußtsein des schnellen Vergehens der Dinge. Wann ist etwas, wann ist es vorbei? dachte sie. Wir wähnen etwas fest in der Hand zu halten, öffnen sie und gewahren: sie ist leer. Als habe das Schicksal, wie ein Taschenkünstler, sein Spiel mit uns getrieben. Vielleicht glauben wir auch manchmal noch glücklich zu sein und sind es doch längst nicht mehr. Andere mögen es sogar schon wissen, nur uns selbst ist es noch nicht ins Bewußtsein getreten.

Ein scharfer Windstoß pfiff plötzlich durch die kalte Luft. Das dürre Schilf am Ufersaum senkte sich in langer Wellenlinie. In den Baumeswipfeln knackten dürre Aeste. Die Sonne gab den Kampf gegen die grauen Wolken auf und verschwand. Ein fahles Licht breitete sich über die Erde.

„Es wird ein früher, schlimmer Winter werden," sagte Axel in dem mißmutigen Ton, den er jetzt oft anschlug. „Man sollte eigentlich irgendwohin in den Süden — nach Nizza oder Kairo."

Liane fröstelte bei den Worten, sie wußte selbst nicht warum. Mrs. Clarence aber antwortete: „Ich denke sehr stark daran, bald in den Süden zu reisen." Und dann setzte sie hinzu: „Sie sollten Urlaub nehmen, Graf Kronar, und auch hinkommen — mir ist nämlich aufgefallen, daß Sie, seit wir von unserm Ausflug zurück sind, wieder anfangen, recht morose zu werden."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

## Tagung des Zweigausschusses Baden für Deutsche Jugendherbergen.

Fernab von den engenden Mauern der Großstadt ging am Sonntag die diesjährige Hauptversammlung im freundlichen Gengenbach vor sich. Die Sonne leuchtete erfolgverheißend über der Tagung und ermöglichte ihr außer dem inneren einen äußerlichen Erfolg. Vom „Bergle“ genoß man einen ungetrübten Blick hinüber gegen die Berge und das Rheintal, in dessen verdämmernder Ferne sich einem Schattenriß gleich der wuchtige Bau des Straßburger Münsters erhob. Zu den Füßen aber lag Gengenbach selbst, wie ein kostbarer Hort, von schirmenden Bergketten gehütet. Hier ragt aus grauer Vorzeit ein Stück erzählender Romantik in unsere Tage, der sich niemand entziehen kann. Trutzige Türme, Reste der ehemaligen Stadtmauer und manches andere erinnern an die Zeiten, da Gengenbach noch eine freie Reichsstadt war. Die einzelnen Sehenswürdigkeiten alle aufzuzählen und zu beschreiben, soll einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleiben. Die Stadt begnügt sich jedoch nicht damit, von den Herrlichkeiten vergangener Epochen zu zehren; sie erfüllt auch die Forderungen neuzeitlicher Orientierung und darf als einer der schmuckſten Plätze gelten. Ein Beweis dafür ist die gastliche Aufnahme, die sie auf Initiative ihres Bürgermeisters Mack den Teilnehmern bereitete.

Schon der sog. Werbeabend, dem eine Sitzung des Verwaltungsausschusses unter Leitung des 1. Vorsitzenden des Zweigausschusses, Regierungsrat Broßmer-Karlsruhe, vorausgegangen war, zeitigte ein bemerkenswertes Ergebnis, denn die stattliche Turnhalle konnte kaum die Besucher fassen. Zunächst boten Schüler eine musikalische Einleitung, worauf Rektor Waldherr, der sich um das Gelingen der ganzen Tagung außerordentlich verdient gemacht hat, namens der Ortsgruppe Gengenbach herzliche Worte des Willkomms fand. Frisch gesungene Chöre von Schülern und Schülerinnen und Klavierstücke bildeten eine gefällige Umrahmung von Reden und Vortrag. Bürgermeister Mack betonte den Wert des Jugendherberge-Gedankens und drückte den Wunsch aus, daß es den Gästen in Gengenbach wohlgefallen möge, eine Hoffnung, die sich prächtig erfüllte. Regierungsrat Broßmer bezeichnete als Ziel der Bestrebungen, das Hinausstreben und Höherstreben aller Sinne möglich zu machen. Die beste Herberge ist zunächst das Elternhaus und die Familie. Aber es kommt auch für die Jugend eine andere Zeit und dann will die Jugendherberge eingreifen. Freilich nicht ohne Zusammenwirken mit Schule, Kirche und Elternhaus. Die soziale Gemeinschaft des Volkes ist Leitstern. Aber man wende sich auch an die jungen Lehrer, die zu Führern berufen sind. In warmen Dank an die Stadt Gengenbach, Seminar und Bürgerschule und alle, die das Werk tatkräftig unterstützten, klangen die Worte aus.

Univ.-Professor Günther aus Freiburg hielt darauf einen Vortrag über „Natur und Wandern“, in dem er die Tatsache beklagte, daß ein großer Teil unseres Volkes der Natur fremd geworden sei. Es genüge nicht, das Buch der Natur aufzuschlagen, man müsse auch verstehen, darin zu lesen. Es folgte unter Vorführung von Lichtbildern eine liebevolle Schilderung der gefiederten Welt und einiger anderer Tiere in höchst fesselnder und anschaulicher Weise. Daß das Wandern ein ganz ausgezeichnetes Mittel ist, sich enger an die Natur zu schließen, belegte er treffend. Die Ausführungen, auf die wir noch eingehend zu sprechen kommen, fanden ein lebhaftes Echo.

Im Rathaussaal, eine Stätte von erlesenem Geschmack, die manche Reliquie früherer Jahrhunderte aufzuweisen hat, ging nach einer Besprechung der Herbergsleiter um 9½ Uhr unter starker Teilnahme die Hauptversammlung vor sich. Von angeschlossenen Korporationen waren vertreten: außer verschiedenen Vertretern des Zweigausschusses Baden der J.H.: Bad. Turnlehrerverein, Bund deutscher Jugendvereine, X. Turnkreis, Breisgauer Turngau, J.H. Waldkirch, Kath. Jugendverein, Diözesanverbände der kath. Jugendvereinigungen, D.W.C.-Kameraden, J.W.B.-Kameraden, Jüd. Jungschar-Kameraden, Abstinent. Philologenver., Landesverband gegen Alkoholismus, Männerturnverein Karlsruhe, G. D. A. Jugendbund, Vereinigung für Schülerferien Mannheim, Odenwaldklub Mannheim, Adler u. Falken Jugendwand., Kath. Gesellenverein Gengenbach, Kath. Jugendverein Gengenbach, Turnverein Gengenbach, Wandervogel Karlsruhe, dgl. Offenburg, Pfadfinderkorps Freiburg, Landesverb. des Deutschnationalen Jugendbundes, Turnverein Haslach, Mädchen-Wandervogel Lahr, dgl. B. D. A., Wandervogel d. J. e. V. Freiburg, Sportverein Gengenbach, Ortsgruppe Karlsruhe vom Badischen Schwarzwaldverein, Schwäb. Albverein und Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Arbeitersportkartell, Freie Turner (Lahr), Naturfreunde (Gau Baden), Wandervogel Lahr, dgl. Freiburg, Allg. Stud.-Ausschuß Freiburg, Schwarzwaldverein (Ortsgruppe Gengenbach), Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege Konstanz, Arbeitsgemeinschaft Lahr, T.V. der Naturfreunde St. Georgen (Schw.), dgl. Ettlingen, Jugendsektion der Naturfreunde Schwenningen, J.H. Gengenbach.

Im Namen des Kultusministeriums sagte Regierungsrat Broßmer offiziell die Unterstützung der Regierung zu. Wenn die Gruppen Rats oder Hilfe bedürfen, möchten sie sich direkt an das Ministerium wenden. Für die tätige Mitwirkung der Mitarbeiter dankte er herzlich.

Als Vorsitzender des Zweigausschusses richtete er Worte des Dankes und der Begrüßung an Bürgermeister, Gemeinderat und Bürgerschaft von Gengenbach, an Kassier und Geschäftsführer und die Presse. Der Gedanke der Jugendherberge müsse zum Volksgedanken, zum Volksempfinden werden. Geschäftssekretär Hoßner-Freiburg gab ein Bild der Entwicklung der Vereinigung.

Für den Sommer 1921 stehen Heime zur Verfügung in:

1. Breitnau (Turnergebiet), Hütte der Naturfreunde Freiburg. Anmeldung: E. Ruh, Freiburg, Stühlingerstraße 9, IV.
2. Bretten (Blockhaus der Pfadfinder). Anmeldung: Beuttenmüller in Bretten.
3. Erholungsheim zum „Sternen“, Höllsteig, Höllental (Erholungsheim der badischen Gemeindebeamten). Anmeldung beim Hausverwalter.
4. Erholungsheim Schönwald bei Triberg (Erholungsheim der badischen Gemeindebeamten). Anmeldungen beim Hausverwalter.
5. Erholungsheim Waldhaus Jakob bei Konstanz (Erholungsheim der badischen Gemeindebeamten). Anmeldungen beim Hausverwalter.
6. Ettlingen, Realprogymnasium. Anmeldung: Schuldiener Rutschmann.
7. Falkau, Ferienheim der evang. Jugendvereine Freiburg. Anmeldung: Lehrer Renkert in Freiburg, Zähringerstraße.
8. Freiburg, Winterschule, Thurnseestraße. Anmeldung: Hausmeister Kühner.
9. Freiburg, Lehrerseminar, Seminarstraße (Oberwiehre). Anmeldung: Hausmeister.
10. Gengenbach, Vorseminar. Anmeldung: Schuldiener Bruder.
11. Karlsruhe, Hauptversorgungsamt, Moltkestraße 8 (Eingang Kußmaulstraße). Anmeldung: Hausmeister Grünewald.
12. Konstanz, Verpflegungsanstalt, Untere Laube. Anmeldung: Hausmeister.
13. Lahr, Vorseminar. Anmeldung: Hausmeister Jäger.
14. Meersburg, Lehrerseminar. Anmeldung: Seminardirektion.
15. Meersburg, Taubstummenanstalt. Anmeldung: Hausmeister. (Nur für Mädchen.)
16. Pforzheim, Neue Oberrealschule. Anmeldung: Turnlehrer Stober in Pforzheim.
17. Rinken (Feldberggebiet), Heim der Freiburger Turnerschaft. Anmeldung: L. Gandenberger in Freiburg.
18. Schwarzenbachtal, Haus der „Naturfreunde Karlsruhe“. Anmeldung: Aug. Kienzle in Karlsruhe, Goethestraße 24.
19. St. Georgen-Hirzwald (Nußbach), Hütte der „Naturfreunde St. Georgen“. Anmeldung: C. Schmidt in St. Georgen, Deutsches Haus.
20. Villingen, Vorseminar, vom 1. August bis 12. September. Anmeldung: Lehrer Beck in Waldkirch.
22. Ibichhof (Obersimonswald). Anmeldung: Lehrer Beck in Waldkirch.

30 Hauptverbände zählen bereits zu Mitgliedern, von den „Naturfreunden“ fast alle Ortsgruppen. Aber noch weitere müßten gewonnen werden. Das Unterrichtsministerium habe die Sache in weitherziger Weise durch Mittel unterstützt. Die schwierige Frage der Herbergsleiter sei durch Bereitstellung von Seminaren und Winterschulen glänzend gelöst. Eine der Hauptaufgaben ist die Ausgestaltung des Herbergsnetzes. Das Heeresgut mußte rasch übernommen werden, da es sonst noch vielleicht nicht mehr zu haben war. Den Vereinen soll es käuflich oder leihweise überlassen werden. Gebietsweises Bearbeiten ist nötig, da von der Zentrale Freiburg nicht alles geleistet werden kann.

Ueber die Kassenverhältnisse berichtete Herr Weibel-Freiburg. Die dauernden Ausgaben haben die finanziellen Leistungen erschöpft. Es mußte eine Anleihe von 7000 Mk. aufgenommen werden. Auch das Unterrichtsministerium hat mit Barmitteln geholfen. Zur Erfüllung gestellter Aufgaben wie Anbringung von Auskunftstafeln an Bahnhöfen, Markierungen usw. sei die Stiftung von Beiträgen durch Handel, Industrie, Naturfreunde usw. erforderlich. Der Eingang der Beiträge lasse zu wünschen übrig. Bei Festsetzung der Beiträge wird ein Antrag angenommen, nach dem der Jahresbeitrag auf Selbsteinschätzung beruht. Er soll mindestens betragen: für Einzelpersonen 10 Mk., für Behörden, Vereine, Schulanstalten 20 Mk., für Verbände 30 Mk. 200 Mk. gewährleisten lebenslängliche Mitgliedschaft.

Der 2. Vors., Gewerkschaftssekretär Gutmann-Freiburg, entwickelte den Plan für die innere Ausgestaltung der Organisation. Dafür seien vorzusehen: ein Werbeausschuß, ein Finanzausschuß und ein Herbergsausschuß. Ein entsprechender Antrag findet Annahme. Die Frage der Schaffung eines Mitteilungsblattes wird zurückgestellt.

Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl aller Herren. Für den Wanderführerkurs sollen 20 Personen vorgesehen werden. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Als Forderung für die Benützung der Jugendherbergen wurde die Anmeldung und der Ausweis durch Lichtbild erhoben. Ferienaufenthalt kommt nicht in Frage, höchstens ein solcher von 3 Tagen. Die Jugendheime sollen der Jugend vorbehalten bleiben. Gemischte Wanderungen werden nicht zugelassen. Altwanderer zahlen das doppelte Kopfgeld. Ein weiterer Antrag, das Ministerium des Kultus möge verfügen, daß allmonatlich ein Wandertag für die Jugend abgehalten werden soll, wurde ebenfalls angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende konnte mit einem Dank an die Teilnehmer schließen. Am Nachmittag unternahm man einen kleinen Ausflug in die nähere Umgebung, bei dem Prof. Günther in praktischer Weise das ergänzte, was er im Vortrag gesagt. Vor allem gab er bemerkenswerte Winke für das „Abhören“ der Vögel. Die Anwesenden waren von den Ausführungen hochbef[riedigt]. So klang die Tagung in harmoni[scher] Weise aus, und mancher, der gern dem Ge[sang] der Vögel lauscht, mußte eingestehen, daß er [trotz] aller ehrlichen Naturbegeisterung doch etwas [an] der Oberfläche haften blieb. Die Gengenba[cher] Tage werden im Kranz der Erinnerung ei[ne] hervorragende Stelle einnehmen, und viele [der] Teilnehmer werden freudig an diese idylli[sche] Stätte zurückkehren. H. G.

## Jugendabend des Karlsruher Männerturnvereins

**am 8. Mai als Abschluß des 40jährigen Stiftungsfestes.**

Die Vorführungen in dem dichtbesetzten Sa[al] des evang. Gemeindehauses in der Blü[cher]straße standen im Zeichen des Lenzes, ist [doch] die Jugend selbst des ernsten Lebens sonni[ger] Frühling. Ein Lenzeslied des Kinder[chores], Gedichte und Gesangsvorträ[ge] einzelner Mädchen und Knaben erzählten [in] schlichter und deshalb zu Herzen dringen[der] Weise vom Leben der Tierwelt, vom Sang [der] Vögel und vom Vater Rhein. Jugendfroh a[hm]ten im Liederreigen die Mädchen die In[strumente] der Tanzmusik nach. Turneri[schen] Einschlag gaben ein weiterer Reigen der Mä[d]chen, stramme Freiübungen der Knaben [mit] sicherer Standwage und eine Pyramide mit [...] tem Handstand. Zum Schluß kamen als nec[kische] Frühlingsboten zwei Schmetterlinge sich [um]kreisend, schalkhaft trennend und wieder [ver]einend. Nicht eingelerntes Spiel war dies, [son]dern eigene Erfindung der beiden Kinder, [ein]gegeben von Lenzeslust und Freude. Frl. [...]ber und Sportwart Kübler hatten die t[ur]nerische Leitung. Bei der Auswahl der St[ücke], in deren Reihe noch schöne Klavier- und Viol[in]vorträge standen, waren die Kinder selbst be[tei]ligt, was dem Jugendabend den Reiz ei[nes] reinen, ungekünstelten Kinderfestes von [aus]gesprochen frischer Eigenart verlieh. — So [war] es der Jugend vergönnt, die Reihe der glän[zen]den Veranstaltungen des 40. Stiftungsfe[stes] würdig abzuschließen, der Jugend, auf die [der] Verein seine Hoffnung für eine glückliche [und] gedeihliche Weiterentwicklung in späteren [Zei]ten setzt. Schwa.

## Schule und Kirche.

**Das große deutsch-evangelische Kirchengesang[fest]**

steht nun vor der Türe; es wird, wie bereits fr[üher] gemeldet, in Mannheim veranstaltet. Am Diens[tag] findet vormittags eine öffentliche Zentralauss[chuß]sitzung statt. Nachmittags ist in der Christus[kirche] Festgottesdienst, in dem Prof. D. Frommel [die] Festpredigt halten wird. Abends gibt Arno Lan[d]mann in der Christuskirche unter Mitwirkung [des] Karlsruher Motettenchors ein Orgelkonzert. [Am] Vormittag des Mittwoch folgt eine öffent[liche] Hauptversammlung mit Vortrag des Profe[ssors] D. Smend (Münster) über Heinrich Schütz[ens] Auferstehung. Abends ist große Musikfeier [im] Nibelungensaal

**Theologische Hauptprüfung.**

Nachstehende 14 Kandidaten, welche sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die badischen evang. Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Wilhelm Albert von Karlsruhe, Wilhelm Bach von Oberöwisheim, [...] Bard von Hochhausen, Hanshichel Bauer von Ueberlingen, Gustav Dill von Karlsruhe, Wilhelm Fiedler von Mannheim-Neckarau, Hermann [...] von Sachsenhausen b. Wertheim, Rudolf Hahn [von] Frankenthal (Pfalz), Otto Hopp von Leutesheim, [Her]bert Kramer von Höllstein, Walter Müller [von] Offenburg, Ludwig Pfisterer von Bruchhausen, Friedrich Schuler von Tumringen, Friedrich Spörnöder von Karlsruhe.


**Gewerkschaftsbund der Angestellten**

Ortsgruppe Karlsruhe G D A
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 26 III.
Telephon Nr. 4592 Geschäftszeit von ½9—1, 3—6 Uhr.

Am Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr, findet in den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr., die

**Monats-Versammlung**

statt. Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: Das neue Schlichtungswesen und Arbeitstarifgesetz.
3. Vortrag: Die neue Berechnung der Reichseinkommensteuer.
4. Erledigung örtlicher Angelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

**Zwangsversteigerung**
Dienstag, 10. Mai 1921, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Kiste Ausschuß-Bleistifte.
Karlsruhe, 8. Mai 1921.
Zink, Gerichtsvollzieher.

1500 Quadratmeter eingezäunter Platz in der Kriegstraße als **Lagerplatz oder Gartenland** zu verpachten. Interessenten erfahr. Näheres Richard-Wagnerstr. 5.

**Vermietungen**

Gut eingerichtetes gr. Zimmer an solid. Herrn (Dauermieter) sofort zu vermieten: Karl-Wilhelmstraße 14 III.

**Miet-Gesuche**

**Statt Zwangseinmietung** 2—3 Zimmer mit Kochgelegenheit von kinderl. Ehepaar in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 5835 ins Tagblattb.

**D. H. V.**
Gewerkschaft Kaufmännischer Angestellten.
Am Dienstag, 10. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Gartensaal Moninger unser Geschäftsführer Herr Drefahl über:
**Die geistigen Grundlagen unserer Bewegung.**
Wir bitten unsere Mitglieder, unbedingt zu erscheinen. Gäste können eingeführt werden.
Der Ortsgruppenvorstand.

**Zur Bezieherwerbung i. Karlsruhe für eine Tageszeitung**
anständige Leute von einem großen Verlagsunternehmen gesucht. Gute Nebenverdienst-Möglichkeit für Invaliden, Rentenempfänger u. dergl. Der Verlag unterstützt die Werbetätigkeit nachhaltigst. Angebote unter K. E. 1883 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.

**Läden und Lokale**

Wir suchen in bester Geschäftslage, möglichst Kaiserstr., für ein modernes Ladengeschäft geeignete **Lokalitäten** zu mieten. Angebote sind zu richten an Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

**Offene Stellen**

Perfekte — **Köchin** — die auch Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn in Herrschaftshaus **sofort nach Freiburg** gesucht. Vorzustellen Montag nachm. sowie Dienstag u. Mittwoch vorm. bei Frau von Nicolai, Kaiser-Allee 113.

Nach Düsseldorf ein in Küche und Hausarbeit selbständiges **Mädchen** zu jung. Ehepaar gesucht. Hoher Lohn u. Reisevergütung. Eintritt 15. Mai eventl. später. Vorzustellen: Sofienstr. 120, II.

**Kochfräulein gesucht.** Fräulein kann ohne gegenseitige Vergütung, Lernzeit ½ Jahr, bei guter Verpflegung und Behandlung das Kochen gründlich lernen. Eintritt 15. Mai od. 1. Juni. Angebote an Jak. Greß, Gasthof zum Erbprinzen, Ettlingen.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche für sofort oder später gut empfohlenes Alleinmädchen. Monatsfrau vorhand. Kriegstr. 47 III.

**Stellen-Gesuche**

Junge, anständige Frau sucht **Monatsstelle** für einige Stunden ev. auch den ganzen Tag. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Verkäufe**

Eine gut erh. **Marmor-Waschtischplatte** mit hoher Rückwand u. Aufsatz preisw. zu verkaufen. Schreinerei Müller Scheffelstraße 62.

**Schlafzimmer bilder** preiswert: Schläfer Kaiserstr. 38 im Laden.

**Kochherdverkauf und Reparaturen.** Liefern von Platten, Schiffen, äußerst billig bei Meeß Amalienstr. 43 Ankauf gebr. Kochherde.

**Herrenrad**, schönes, neu, sehr billig abzugeben: Körnerstr. 2, v. r.

**Kinderwagen** zu verkaufen: Lessingstraße 29.

Ein Paar schöne **Braun-Wallache** schwerer Schlag, 7 und 8 Jahre, gut im schwersten Zug, zu verkaufen.
**Anton Andre Sohn, Oppenau** (Bad.)

**Kaufgesuche**

**Alt-Gold- und Silber-Gegenstände** kauft L. Theilacker, Hebelstr. 23, b. Café Bauer.

**Färberei D. LASCH**
Karlsruhe — Telephon 1953
empfiehlt sich im Färben von Herren- und Damenkleidern, neuen Stoffen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Handschuhen, Federn in jeder Farbe und nach Muster
**Chemische Reinigung**
für Herren- und Damenkleider von den einfachsten bis zu den feinsten Gegenständen, Vorhänge, Decken, Bodenteppiche, Handschuhe, Federn werden in fachgemäßer Weise gereinigt
**Neuwascherei**
für Kragen, Manschetten und Hemden in unübertroffener Ausführung
**Läden in allen Stadtteilen**
Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt
Mäßige Preise Tadellose Bedienung

**Kaufgesuche im Karlsruher Tagblatt erfreuen sich immer größter Nachfrage**

Familien-Drucksachen liefert sauber und rasch C. F. Müllersche Hofbuchhandlg. Ritterstraße 1 Fernspr. 297.

Emser Pastillen gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. Warnung vor Nachahmungen

**Südstadtweinstube** Luisenstraße 14, Eingang durchs Tor bekannt für besonders **preiswerte Qualitätsweine** ¼ Liter von Mk. 2.95 an.

**KRAGEN-SCHORPP** wäscht u. bügelt in altbekannter Ausführung. Annahmestellen in allen Stadtteilen.

**In Bad Dürrheim** nimmt Privathaus, keine Fremdenpension **2—3 Kurgäste** auf. Solbäder im Hause selbst. Anfragen erbeten unter Nr. 5541 ins Tagblattbüro.

**Sehr guter Teppich** 2×3 oder 3×4 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5834 ins Tagblattb.

**Empfehlungen**

**Ihr Paßbild** in wenigen Minuten nur im Photograph. Atelier, Herrenstr. 38.

**Ueber 40 Modelle** zum Umformen von Damenhüten. Allerbeste Ausführung. Sämtl. Putzartikel. Geschmackv. Garnieren. Mäßige Preise! Laßmann, Kaiserstraße 235 III.